

7. Spitze eines Trichomes von *Smithiantha* im Beginne der Verdichtung der Ausfüllung bei stärkerer Vergrößerung.
8. Spitzes Haar von *Achimenes lanata* mit Unebenheiten der Zellmembran.
9. Köpfchenhaar von *Achimenes lanata*.
10. Bis auf ein kleines Lumen angefüllte Haarzellen von *Pearcea hypocyrtiflora*.
11. Köpfchenhaar von *Saintpaulia ionantha* Wendl.
12. Spitzes Haar ohne Ausfüllungsmasse mit körnigem Zellinhalte von *Saintpaulia ionantha* Wendl.
13. Kleines Köpfchenhaar mit nur einer Fusszelle von *Saintpaulia ionantha*.
14. Trichom vom *Achimenes coccinea*. Nur die Spitze der Endzelle ist ausgefüllt.
15. Junges, in Entwicklung begriffenes Trichom von *Klugia Nothoniana* Wall.
16. Vollkommen entwickeltes, verzweigtes Haar von *Klugia Nothoniana*.

Einige neue Missbildungen.

Von Dr. Karl von Keissler (Wien).

(Mit Tafel VI.)

(Schluss,¹⁾)

***Daucus Carota* L.** Abnorme Wuchsform: Stark verkürzte Axe, Auftreten einer grossen Zahl von zusammengesetzten Dolden an Stelle der einzelnen Umbellulae, kleine Laubblätter an den Doldenstielen zweiter Ordnung, aus deren Achsel wieder zusammengesetzte Dolden entspringen etc.²⁾ (*plant. spont.*)

Diese Wuchsform dürfte dahin zu erklären sein, dass die vorliegende Pflanze bei dem ersten Wiesenschnitt geköpft wurde, und dass dann aus der Achsel des untersten Laubblattes eine Axe hervorwuchs, die ausserordentlich kurz blieb, keine Laubblätter entwickelte und mit einer ganz abnorm gebildeten Inflorescenz abschloss (Zahl der zusammengesetzten Dolden über 40). Im Uebrigen dürfte die beigegebene Abbildung³⁾ (Taf. VI) die Sache am besten klar machen, weshalb ich auf den Gegenstand nicht näher eingehe.

***Syringa Emodi* Wall.** Hakenförmige Krümmung der Zweigenden in Folge ungleichseitigen Wachsthums (*hort. bot. Vind.*).

***Streptocarpus caulescens* Vtke.** Axilläre Blastomanie (und zwar in der Achsel der oberen Laubblätter) (*hort. bot. Vind.*).

***Acanthus longifolius* Host.** Cohäsion zweier Blütenschäfte (*hort. bot. Vind.*).

¹⁾ Vgl. Nr. 5, S. 172.

²⁾ Eine ähnliche, von der obigen aber in manchen Stücken verschiedene Wuchsform hat Kirschleger (Teratologische Beiträge in Flora, 1846, II, p. 529, und Familler (Denkschr. d. kgl. bot. Ges. Regensburg, VII. Bd., 1898, p. 102) beschrieben.

³⁾ Die bezügliche Photographie wurde von mir hauptsächlich mit Unterstützung von Seite meines Freundes E. Werbata, Assistenten an der k. k. graphischen Lehranstalt in Wien, ausgeführt; ich statue ihm an dieser Stelle meinen besten Dank ab.

Die Schäfte sind unten völlig verwachsen, erst oben gehen sie gabelig auseinander, so dass der scheinbar einfache Stengel von zwei wohl entwickelten Blütenähren gekrönt ist.

***Acanthus mollis* L.** Lose Verwachsung zweier Blüten und damit zusammenhängende Abnormitäten im Blütenbau (*hort. bot. Vind.*).

Die Synanthie erfolgte in der Weise, dass offenbar schon in einem sehr frühen Stadium der Anlage beider Blüten der obere Kelchzipfel einer Blüte und das Deckblatt der nächst höheren Blüte nach unten zu mit einander und zugleich mit der Inflorescenzaxe verwachsen. Bei der späteren Weiterentwicklung rissen sich die beiden von der Axe los, so wie sie sich auch selber von einander trennten, nur an einer Stelle in gegenseitigem Contact bleibend. Die Folge dieses Losreissens war, dass an der Axe sowohl, wie an dem Kelchzipfel, beziehungsweise dem Deckblatte eine stärkere Risswunde entstand. Infolge der Verwachsung haben sich ferner an einzelnen Blütenorganen theilweise Verschiebungen, Verkrüppelungen, Faltungen u. dgl. eingestellt. Hievon wäre speciell zu erwähnen:

Untere Blüte: Eine der Bracteolen fehlend; unterer Kelchzipfel¹⁾ einfach, das zweite zugehörige Kelchblatt nur als kleiner, stechend spitzer Lappen angedeutet, ferner dieser untere Kelchzipfel an der Basis gegen das Deckblatt hin mit einem verkrüppelten, blumenkronenartigen Auswuchs.

Obere Blüte: Bractee zweispitzig, eine Bracteole fehlend, unterer Kelchzipfel einfach, ganz schmal (zweites zugehöriges Kelchblatt völlig fehlend).

***Acanthus spinosus* L.** Median-foliare Prolifcation und Recrudescenz (*hort. bot. Vind.*).

Der Begriff „Recrudescenz“ wurde in die teratologische Literatur von den französischen Botanikern eingeführt. Man versteht darunter die Erscheinung, dass die Axe einer Inflorescenz nach der Reife der Früchte abermals eine Lebensthätigkeit an den Tag zu legen beginnt, indem dieselbe entweder neuerlich Blüten oder aber Laubblätter hervorbringt. Diese Erscheinung, die wirklich ganz zutreffend als Recrudescenz (d. i. Wiedererneuerung) bezeichnet wird, muss wohl erstens auf einen gewissen Stoffüberschuss in der Pflanze, zweitens auf nach der Fruchtreife fortbestehende günstige äussere Lebensbedingungen als Ursachen zurückgeführt werden. Die in Rede stehende Inflorescenz von *Acanthus spinosus* L. hatte schon die Früchte zur Reife gebracht und war in allen Theilen überhaupt schon ziemlich vertrocknet²⁾, als sich dieselbe noch im October offenbar unter dem Einflusse günstiger Witterung zu neuem Wachstum aufraffte, das sonderbarer Weise darin zum Ausdrucke kam, dass die Spitze der Inflorescenz von einem dichten Schopfe

¹⁾ Normal bekanntlich aus der Verwachsung zweier Kelchblätter hervorgehend.

²⁾ Die Beobachtung erfolgte im Wiener botan. Garten im Herbste 1898.

von Laubblättern durchwachsen wurde, die noch gegen Mitte November ganz üppig vegetirten.

Sherardia arvensis L. Tricotyler Keimling (*hort. bot. Vind.*).

Stenactis bellidiflora A. Br. Centrale, anthodipare Prolifcation der Blüten (*pl. spont.*).

Die Erzeugung secundärer Köpfchen an einem Blütenköpfchen einer Composite kann bekanntlich erfolgen entweder durch laterale Prolifcation, indem sich in den Achseln der Involucralblätter eines Köpfchens oder in denen der Spreublättchen (im letzteren Falle an Stelle einer einzelnen Blüte) wieder Köpfchen entwickeln oder durch centrale Prolifcation, die von zweierlei Art sein kann: erstens kann die ganze Inflorescenz in der Mitte von einem einzigen grossen Köpfchen durchwachsen sein (centrale Prolifcation des Köpfchens), zweitens kommen Fälle vor, dass eine Reihe einzelner Blüten von kleineren Köpfchen durchwachsen werden, was man als centrale, anthodipare Prolifcation einzelner Blüten bezeichnen kann. Dieser letztere Fall liegt hier vor, und zwar sind es nur die Randblüten, welche (an vielen Köpfchen sämtlich) durchwachsen sind; die secundären Köpfchen, die nebstbei bemerkt, nur Scheibenblüten enthalten, stehen nämlich nur am Rande und besitzen ferner an dem Stiel, auf dem sie aufsitzen¹⁾, kleine weissgefärbte Blättchen, die wohl die Rudimente der central durchwachsenen Randblüten darstellen. Die Scheibenblüten erscheinen nicht proliferirend. Im Uebrigen möchte ich anführen, dass an den betreffenden Pflanzenindividuen die sonstigen, nicht durchwachsenen Köpfchen nur schwach entwickelte Randblüten besaßen.

Dahlia variabilis Dsf. Blattascidien (*hort.*).

Die Ascidien traten an jenen einfachen ungetheilten Hochblättern auf, wie sie an den Köpfchenstielen gewöhnlich vorhanden zu sein pflegen. Es sei hier an dieser Stelle nur erwähnt, dass Ascidienbildung bei den Compositen im allgemeinen nur hie und da vorkommt, so bei *Bellis perennis* L., *Cichorium Intybus* L., *Lactuca sativa* L. (cf. Penzig, Pflanzeneratologie, II. Bd. p. 51).

Anthemis Triumfetti All. Recrudescenz.²⁾ (*hort. bot. Vind.*).

Die Stengel der Pflanze waren schon ziemlich vertrocknet, die Früchte gereift und ausgestreut, als im November³⁾ augenscheinlich in Folge der milden Witterung in den oberen Stengelpartien sich kräftige, dicht beblätterte Axillarsprosse bildeten, von denen einige schliesslich an der Spitze auch je ein Blütenköpfchen zur Entfaltung brachten. Dabei waren namentlich diejenigen Sprosse, welche oft schon ziemlich nahe den Köpfchen aus der Achsel von Hochblättern hervortraten, von besonderer Ueppigkeit.⁴⁾

¹⁾ Dieser Stiel wird bis 2 cm lang.

²⁾ Ueber diesen Ausdruck siehe unter *Acanthus spinosus* auf der Vorseite.

³⁾ Im Wiener botan. Garten im Jahre 1898.

⁴⁾ Ueber diese Beobachtungen an *Anthemis Triumfetti* All. vgl. auch meine Arbeit „Einige phänologische Beobachtungen im Spätherbst 1898“, p. 202 u. p. 205 (Verh. d. zool.-bot. Gesellsch. 1899.)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Keissler Karl von (Carl)

Artikel/Article: [Einige neue Missbildnngen. 213-215](#)